



Berufliche Eingliederung | IV-Stelle zeichnet Beispiele für erfolgreiche Ausbildung und Eingliederung aus **Belohnt für den Durchhaltewillen**



Verleihung. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, Joe Zurbriggen und Josef Fux von der Stiftung Oberwallis für Kinder unserer Welt, Mario Matrella, Rilana Troger, Ernestine Karlen, Andreas Holzer und Martin Kalbermatten (von links).

FOTO WB

BRIG-GLIS | Sich nach einem Unfall oder einer Krankheit nicht entmutigen lassen und ins Berufsleben zurückkämpfen. Mario Matrella, Rilana Troger und Ernestine Karlen haben diese Aufgabe erfolgreich gemeistert.

Zum 37. Mal verliehen die Verantwortlichen der Kantonalen IV-Stelle gestern im Zeughaus Kultur in Brig-Glis Preise für

eine erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung. Der diesjährige Spezialpreis ging an die Stiftung Oberwallis für Kinder unserer Welt, die etwa Kinderheime oder Kinderkrankenhäuser unterstützt, den Arbeitgeberpreis erhielt die Imwinkelried Lüftung und Klima AG. Entgegen nahm ihn Andreas Holzer, Mitglied der Geschäftsleitung bei Imwinkelried. Das Unternehmen habe im Gesundheitsmanagement diverse Angebote für seine Mitarbeiter aufgebaut. Zudem sei

die Firma offen, Umschulungen für externe Versicherte durchzuführen. «Es tut der eigenen Kultur sehr gut, wenn man Eingliederungen machen kann», sagt Holzer.

Martin Kalbermatten, Direktor der Kantonalen IV-Stelle Wallis, strich in seiner Ansprache die positive Wirkung der beruflichen Eingliederung hinsichtlich der erreichten Einsparungen heraus: «Die Resultate zeigen eindrücklich, dass der Fokuswechsel der IV hin zur



Eingliederungsversicherung in den Jahren 2004 bis 2016 die IV-Rechnung um insgesamt fast zehn Milliarden Franken entlastet hat.» Der Ausbau der beruflichen Eingliederung sei eine Erfolgsgeschichte. Und Erfolgsgeschichten hätten insbesondere die drei Einzelpreisträger geschrieben.

Vom Arbeitgeber aufgefangen

Bei Rilana Troger ist es ein Fahrradunfall gewesen, der sie vorübergehend aus der beruflichen Bahn warf. Im Haus der Generationen St. Anna in Steg absolvierte sie erfolgreich die Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft. Dann, einen Tag vor der Diplomübergabe, hat sie den Unfall. Da ihre Wohnung nicht rollstuhlgängig ist, nimmt sie ihr Arbeitgeber kurzerhand zu sich in ein «Ferienbett». Der Arbeitgeber will an ihr festhalten. Diesen Herbst hat Troger die Ausbildung zur Betriebsleiterin Facility Management HF erfolgreich abgeschlossen. Sie habe viel Glück gehabt. Der Unfall und die Rückkehr ins Berufsleben sei ein Kapitel ihres Lebens und das Haus der Generationen sei ihre zweite Familie.

Rückkehr nach Schlaganfall

In seinen 30 Berufsjahren in der Gastronomie hat Mario Matrella sich vom Casserolier zum Alleinkoch hochgearbeitet. 2017 erlitt er unerwartet einen Schlaganfall und musste hospitalisiert werden. Es folgte eine mehrmonatige Therapie-

und Rehabilitationsphase. Aufgrund der bleibenden linksseitigen motorischen Einschränkungen kann er seine bisherige Tätigkeit als Koch nicht mehr ausüben. Er wurde bei der Gemeinde Zermatt für einen Einsatz bei der Reinigungssequipe vorstellig. Dort ermöglichte man ihm einen sukzessiven beruflichen Wiedereinstieg. Matrella hat mit viel Engagement seine Arbeitsfähigkeit innerhalb weniger Monate auf 100 Prozent gesteigert und ist seit Anfang dieses Jahres bei der Strassenreinigung in Zermatt angestellt.

IV-Entscheid zur richtigen Zeit

Psychische Probleme werfen Ernestine Karlen mit 24 Jahren aus dem Arbeitsprozess. Sie erhält eine IV-Rente. Die junge Mutter stabilisiert sich zunehmend. Dann muss sie innert kurzer Zeit mehrere schwere Verluste in der Familie verarbeiten. Kurz darauf zeigt ihr die Invalidenversicherung an, dass sie die Rente aufheben wird. Dieser Entscheid 2017 sei zur richtigen Zeit gekommen. Er habe sie vor die Wahl gestellt: sich zurück in die Krankheit fallen zu lassen oder den Schritt zurück ins Arbeitsleben zu machen. Zusammen mit der Invalidenversicherung beginnt sie mit einem mehrmonatigen Aufbau in der OPRA. Im Praktikum in einem Tourismusbüro stellt sie sich erfolgreich dem Arbeitsalltag und dem Kundenkontakt. Karlen arbeitet heute in einer Anwaltskanzlei. **tma**